

Ausbildung – Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik

Prüfungsbeschreibung

Masterprüfung Vertiefung

HL.21

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsatz	3
2	Ziele	3
3	Voraussetzungen für die Zulassung	3
4	Organisation	4
4.1	Vorbereitung	4
4.2	Durchführung	5
5	Beurteilung	6
6	Rechtliche Grundlagen	7
7	Inkraftsetzung	7

www.phlu.ch

.....
PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Ausbildung
Schulische Heilpädagogik
Sentimatt 1, 6003 Luzern
Tel. +41 (0)41 203 00 40 (Hauptnummer Sekretariat)
hp@phlu.ch

Co-Studiengangleitung:
Isabelle Egger Tresch & Thomas Müller

Prüfungsverantwortliche:
Annemarie Kummer Wyss & Gabriela Eisserle Studer
annemarie.kummer@phlu.ch
gabriela.eisserle@phlu.ch
www.phlu.ch/heilpaedagogik

31.08.2022

1 Grundsatz

Schulische Heilpädagog*innen sehen sich in ihrer Schul- und Unterrichtspraxis vielfältigen anforderungsreichen Situationen gegenüber. Ihr professioneller Umgang damit zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass sie in der Lage sind, die Situationen angemessen einzuschätzen, zu analysieren und theoretisch begründet handlungsfähig zu bleiben.

Die Masterprüfung Vertiefung (mündliches Prüfungsformat) verbindet theoretisches und forschungsbezogenes Wissen mit konkreten Praxissituationen. Die Studierenden vertiefen sich selbständig oder in Kooperation mit anderen Studierenden in ein Themengebiet und zeigen im Prüfungsgespräch, wie sie theoretisch erarbeitetes Wissen für die Praxis nutzbar machen können.

Die Masterprüfung Vertiefung findet in den jeweiligen Prüfungsfenstern der PHLU Ende des 4., 5. oder 6. Semesters statt; die Studierenden wählen den jeweiligen Zeitpunkt.

Die Bewertung nach der Bewertungsskala im ECTS bemisst sich an folgenden Standards:

<i>A</i>	<i>hervorragend</i>
<i>B</i>	<i>sehr gut</i>
<i>C</i>	<i>gut</i>
<i>D</i>	<i>befriedigend</i>
<i>E</i>	<i>ausreichend</i>
<i>FX</i>	<i>nicht bestanden</i>
<i>F</i>	<i>nicht bestanden (mit erheblichen Mängeln)</i>

Beurteilt werden:

- Beschreibung der anspruchsvollen Situation, Fragestellungen und Quellenwahl
- theoretisches und forschungsorientiertes Wissen
- Anwendungsleistung und Praxisbezug
- nachvollziehbare Argumentation und explizierte Begründungszusammenhänge

Für die Masterprüfung Vertiefung steht ein Workload von 166h zur Verfügung.

2 Ziel

Mit der Masterprüfung Vertiefung (mündliches Prüfungsformat) wird geprüft, inwiefern die Studierenden fähig sind, sich selbständig oder in Kooperation mit anderen Studierenden in ein Themengebiet zu vertiefen und das theoretisch erarbeitete Wissen für die Praxis nutzbar zu machen.

3 Voraussetzungen für die Zulassung

Die Anmeldung zur *Masterprüfung Vertiefung* wird von den Studierenden vorgenommen. Studierende dürfen sich zur Prüfung anmelden, wenn sie die Teilmodule des Studienplans des Nukleus' „erfüllt“ oder „erlassen“ haben. Zudem muss sich das Thema der Masterarbeit und die Literaturliste der Masterprüfung Vertiefung deutlich voneinander unterscheiden.

Ist die aufgeführte Voraussetzung nicht erfüllt, geschieht die Anmeldung zur *Masterprüfung Vertiefung* widerrechtlich. Ein allfälliges Prädikat für diese Masterprüfung wäre ungültig und die Kosten für die durchgeführte Prüfung müssen vollumfänglich von der Studierenden bzw. dem Studierenden übernommen werden.

4 Organisation

Den Zeitpunkt der *Masterprüfung Vertiefung* können die Studierenden wählen. Die Prüfung kann in jedem beliebigen Prüfungsfenster ab Ende des 4. Semesters absolviert werden. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt jeweils zu Beginn des Semesters (Aufforderung via Infoletter / Anmeldung über Evento).

Ausgangslage für die Vertiefung bildet dabei eine selbst gewählte anspruchsvolle Situation, die sowohl im Bereich von verstärkten als auch von einfachen Massnahmen situiert sein kann und aus fachwissenschaftlicher *und* aus bildungs- und sozialwissenschaftlicher Sichtweise analysiert und bearbeitet wird.

4.1 Vorbereitung

a) Auswahl der anspruchsvollen Situation

Die Situationen entspringen der Praxis der Studierenden oder ihrer Mitstudierenden oder stammen aus der vorgestellten Vorwegnahme der entsprechenden Situation und bilden die Basis für die individuelle Auseinandersetzung mit der Fachliteratur aus den Studienbereichen. Es können Situationen gewählt werden, die bereits im Rahmen von Leistungsnachweisen bearbeitet wurden oder werden. Die Situationen sind konkret zu beschreiben; das thematische Erkenntnisinteresse soll nachvollziehbar formuliert werden.

*Beispielsweise könnte man sich ausgehend von einer Schülerin in die Thematik der «Inklusion von Schüler*innen mit Cerebralparese in die Primarstufe» vertiefen, weil man selbst ein entsprechendes Mädchen unterrichtet, oder weil man dieses Thema in Kooperation mit einer anderen Studentin erarbeiten möchte, oder weil man weiss, dass man im kommenden Schuljahr eine entsprechende Schülerin unterrichten wird. Oder weil man die interdisziplinäre Kooperation mit Fachleuten rund um das Phänomen Cerebralparese differenzierter betrachten möchte und sich dabei auch mit Aspekten möglicher «Barrieren» für die inklusiven Bildung der Schülerin auseinandersetzen will.*

b) Fokussierung des Vertiefungsthemas

Ausgehend von der gewählten Thematik formulieren die Studierenden fünf Fragestellungen, von denen jeweils mindestens zwei aus dem Bereich der Bildungs- und Sozialwissenschaften¹ sowie mindestens zwei aus dem Bereich der Fachwissenschaften² stammen.

*So könnten beispielsweise folgende Fragestellungen entstehen, die das oben erwähnte Thema zur «Inklusion von Schüler*innen mit Cerebralparese in die Primarstufe» auf Teilhabe und soziales, kooperatives Lernen fokussieren:*

- *Welche Hindernisse gilt es für eine echte Teilhabe (im Sinn der ICF) von Schüler*Innen mit einer stark ausgeprägten CP beim kooperativen Lernen an der Regelschule (integrative Sonderschule) zu beseitigen?*
 - *bezogen auf Zugänglichkeit und Partizipation im schulischen Kontext? (BW)*

¹ Themenbereiche «Diversität & Gesellschaft» (DG), «Professionsverständnis» (PV), «Zusammenarbeit & Beratung» (ZB)

² Themenbereiche «Kognition & Sprache» (KS), «Motorik & Wahrnehmung» (MW), «Person & Beziehung» (PB)

- bezogen auf soziales Lernen und Anerkennung unter den Lernenden (BW/FW)?
- bezogen auf konkrete Unterrichts- und Lernsettings im Sportunterricht? (FW)
- Welche Rolle kann ich als SHP im Zusammenhang mit der Beziehungsgestaltung zum Kind sowie der Kinder untereinander einnehmen? (FW)
- Wie kann ich unterstützend und beratend die professionelle Lerngemeinschaft rund um die resp. den Schüler*in mit CP begleiten? (BW)

c) Erstellen der Prüfungsunterlagen

Für die Prüfung reichen die Studierenden ein Dokument ein, in welchem

- die anspruchsvolle Situation,
- die daraus abgeleiteten fünf Fragestellungen sowie
- die dazu gelesene Literatur den Fragestellungen zugeordnet aufgeführt sind.

Im Rahmen der Prüfungsvorbereitung beschäftigen sich die Studierenden mit der gewählten Situation und arbeiten die für sie relevante Gesamthematik entlang der gewählten Fragestellungen mit Hilfe von Fachliteratur im Umfang von 500-700 Seiten auf. Dabei ist es möglich, dass Quellen, die zu mehreren Fragestellungen Antworten oder Erkenntnisse liefern, auch mehrfach gelistet werden. Sie werden aber nicht mehrfach gezählt betreffend Seitenzahlen.

Das Erstellen der Prüfungsunterlagen wird im Modul «Mentorat & Förderdiagnostik C» begleitet. Die Studierenden erhalten hier die Gelegenheit, sich auszutauschen und sich kollegial zu beraten.

d) Anmeldung zur Prüfung

	Prüfungstermin Frühlingssemester	Prüfungstermin Herbstsemester
Anmeldung zur Prüfung in Evento: Angabe des Themas sowie der Fragestellungen	1.-8. März	1.-8. September
Abgabe der Literaturliste auf Moodle: geordnet nach Fragestellungen, inkl. Ausweisen der Seitenzahlen	20. April bis 1. Mai	20. Oktober bis 1. November

4.2 Durchführung

Die Examinierenden studieren die Prüfungsunterlagen und wählen eine der aufgeführten Fragestellungen aus. Zu dieser Fragestellung formulieren sie eine alternative Fragestellung: Entspricht die eingereichte Situation dem Kontext von verstärkten Massnahmen, wird die alternative Situation im Bereich der einfachen Massnahmen konstruiert und umgekehrt.

Am Prüfungstag wird den Studierenden die ausgewählte Fragestellung bekanntgegeben und die von der examinierenden Person konstruierte alternative Fragestellung ausgehändigt. Die Studierenden können sich nun während 20 Minuten im Modus «Open Book» mit dieser Situation auseinandersetzen und eine kurze Präsentation vorbereiten.

Das daran anschliessende Prüfungsgespräch dauert 20 Minuten:

- Die Studierenden halten eine Kurzpräsentation zur ausgewählten Fragestellung aus ihren Prüfungsunterlagen sowie zur alternativen Fragestellung (eintretend ca. 10 Minuten).
- Die Examinierenden stellen Fragen dazu und treten in die Diskussion ein.

Mögliche alternative Fragestellungen zum gewählten Beispiel bezogen auf einfache Massnahmen an der Regelschule könnten sein:

- *Inwiefern können die getroffenen Massnahmen auch anderen Schüler*innen zugutekommen?*
- *Welche der Massnahmen könnten auch ohne Beteiligung eines Kindes mit CP im Unterricht umgesetzt werden und für alle Schüler*innen zu wirksamem Lernen beitragen?*
- *Angenommen, die Klassenlehrperson ist der Ansicht, dass du als SHP das Kind mit CP im Setting der integrativen Sonderschulung im Einzelsetting unterrichten solltest. Wie könntest du mit ihr das Gespräch führen, wenn du mit ihr zu einem ko-konstruktiven und 'synchronisierten' gemeinsamen Unterrichten (für alle Schüler*innen) kommen möchtest?*

Die Studierenden erhalten direkt nach der Prüfung keine Rückmeldung zum Bestehen oder Nichtbestehen der Masterprüfung Vertiefung. Sollten die Prüfenden der Prüfungskommission vorschlagen, dass die Prüfung als «nicht bestanden» zu bewerten sei, erhalten die Studierenden am Abend der Durchführung von der resp. dem zuständigen Examinator*in eine entsprechende Mitteilung per Mail.

5 Die Beurteilung

Die Bewertung nach der Bewertungsskala im ECTS bemisst sich an folgenden Standards:

- A *hervorragend*
- B *sehr gut*
- C *gut*
- D *befriedigend*
- E *ausreichend*
- FX *nicht bestanden*
- F *nicht bestanden (mit erheblichen Mängeln)*

Beurteilt werden die Prüfungsunterlagen, präsentiertes theoretische Wissen und praxisorientierte Anwendungsleistungen sowie die Qualität des Prüfungsgesprächs insgesamt im Sinne einer nachvollziehbaren Argumentation und explizierter Begründungszusammenhänge.

Bei Nicht-Bestehen erfolgt die Information per Mail am Abend des Prüfungsgesprächs.

Beurteilungskriterien

Prüfungsunterlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Die eingereichten Prüfungsunterlagen enthalten die unter 4.1 c) erwähnten Teile. • Die Literaturliste enthält Quellen im Umfang von 500-700 Seiten. • Die Liste berücksichtigt die gewählten Aspekte zur gewählten Thematik und ist entlang der entsprechenden Fragestellungen gegliedert. • Die Auswahl der Publikationen ist repräsentativ, aktuell und relevant für die gewählte Thematik. • Die gewählten Publikationen weisen einen wissenschaftlichen Hintergrund auf. Dieser drückt sich <ul style="list-style-type: none"> - in der Qualität der Literatur aus, die in den ausgewählten Publikationen zitiert wird,
---------------------------	---

	- im Abbilden des aktuellen Stands der Forschung (soweit nicht eine historisch-vergleichende Betrachtung im Zentrum steht).
Anspruchsvolle Situation und Thematik	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beschreibung der anspruchsvollen Situation ist in einer klaren und korrekten Sprache formuliert und nachvollziehbar für Aussenstehende (Situierung der praktischen Ausgangslage, heilpädagogischer Bezug, klares Explizieren der gewählten Thematik, Erläuterung des Erkenntnisinteresses, Bezug zu den nachfolgenden Fragestellungen). • Die Literaturlauswahl zu den einzelnen Fragestellungen wird so kommentiert, dass der gewählte Fokus auf das Gesamtthema sowie zur konkreten Fragestellung klar und der inhaltliche Zusammenhang zwischen den verschiedenen Publikationen deutlich wird (dieselbe Quelle für mehrere Fragestellungen ist möglich).
Theoretisches Wissen	<p>Die Studentin / der Student...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann die zentralen Begriffe / Konzepte der Gesamtthematik sowie der vorgelegten Fragestellung definieren und erläutern und auf die gewählte Situation anwenden. Sie / er verwendet hierzu wissenschaftlich fundierte und aktuelle Theorien, Befunde und/oder Wirksamkeitsnachweise • kann theoretische und empirische Argumente zur Beantwortung der an der Prüfung vorgelegten Fragestellungen (gewählte / alternative) sachlich richtig, klar gegliedert, kritisch-konstruktiv und angemessen gewichtet darlegen und erläutern. • kann bei Bedarf Querbezüge zu anderen Wissensbereichen und Praxisfeldern herstellen.
Anwendungsleistung und Praxisbezug	<p>Die Studentin / der Student...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann einschlägige Überlegungen zur Anwendung klar gliedern, angemessen gewichten und nachvollziehbar (bezogen auf Theorien und Forschung) begründen. • kann das angeeignete Wissen zu den geprüften Fragestellungen (gewählte / alternative) in verschiedenen Tätigkeitsbereichen (Diagnostik und Intervention auf Ebene Kind und System) fachkundig anwenden. • kann nachvollziehbar begründen, warum welche Anwendungsbezüge im Zusammenhang mit den Fragestellungen gewählt wurden.

6 Rechtliche Grundlagen

Für die Durchführung und Bewertung gelten im Übrigen das „Studienreglement über die Ausbildung der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH-Ausbildungsreglement)“, die Ausführungsbestimmungen zum PH-Ausbildungsreglement, und die „Verbindlichen Hinweise zum Bestehen von Modulen und Prüfungen“.

7 Inkraftsetzung

Der vorliegende Prüfungsbeschrieb für den Studienjahrgang HL21 wurde durch die Co-Studiengangslleitung genehmigt und in Kraft gesetzt.

Luzern, 31. August 2022

Isabelle Egger Tresch & Thomas Müller